

Nele Thuge

Erfahrungsbericht



Paritätische Freiwilligendienste
Sachsen gGmbH

Tschechien

Nele verbrachte ihren
Freiwilligendienst 2022/23 am
Gymnázium Josefa Jungmanna
in Litoměřice, Tschechien.



Freiwilliges Internationales Jahr in

Tschechien

Ahoj, já jsem Nele a jsem dobrovolná učitelka v Gymnáziu Josefa Jungmanna v Litoměřicích.

Dies war einer der ersten Sätze, die ich in meinem Jahr in Tschechien gelernt habe.

Ich war 2022/23 Assistentzlehrerin im Deutschunterricht am Gymnázium Josefa Jungmanna im malerischen Litoměřice. Das bedeutete den Unterricht mit anderen Lehrkräften – später auch alleine – vor- bzw. nachzubereiten, natürlich durchzuführen sowie bei allen außerunterrichtlichen Aktivitäten im Fach Deutsch zu unterstützen (Wettbewerbe, Nachhilfe, Ausflüge, Sprachreisen...).

Bei der Wahl hatte ich damals tatsächlich zunächst eine andere Stelle favorisiert, da mich meine Unterbringung in Lito (ich habe in einem Hostel gewohnt) etwas abgeschreckt hat. Nach dem ersten Kennenlernen

erschieden mir aber meine zukünftigen Kolleg*innen sowie die Stadt selbst sehr sympathisch und so landete ich am Ende dort, was sich als absolut richtige Entscheidung erwies.

Jeden Tag wurde aufs Neue (kennen)gelernt, in einer Schule kommt man da nicht drum herum und auch ein Freiwilligendienst an sich setzt das Lernen in seiner Gesamtheit voraus. Letztendlich bleibt mir vor allem die Einsicht im Gedächtnis, was meine Rolle in diesem Jahr sein sollte: die der Mediatorin.

Mediatorin zwischen zwei Nationen mit ihren Kulturen und Werten, zwischen Altersklassen, dem Lehren und selbst Lernen, Lehrkräften und Schüler*innen und durchgehend zwischen den Sprachen.

Natürlich sah ich mich – zum ersten Mal ganz auf mich allein gestellt im täglichen Überleben – der ein oder anderen Herausforderung gegenübergestellt: Meine Mitfreiwilligen hörten sich viele Geschichten über seltsame Hostelnachbar*innen, nicht funktionierendes WLAN oder Meinungsverschiedenheiten mit Kolleg*innen an.

Wenn man das erste Mal alleine wohnt, ist es natürlich auch eine Challenge, alleine den Haushalt zu schmeißen oder sich ein Support-System aufzubauen, das für einen da ist.

Gerade für Letzteres war aber meine Freiwilligengruppe da: Während der fünf Seminare wurden wir zwischen Aschenbrödel-Filmabenden, Wanderungen durch die wunderschöne Natur beider Länder und den heißgeliebten Sprachanimationen wie eine kleine deutsch-tschechische Familie füreinander.

*„Wanderungen durch
die wunderschöne
Natur“*





Učím se česky ale učím němčinu. Ich lerne Tschechisch, aber ich unterrichte Deutsch. Große Verwirrung – auf beiden Seiten – brachte die Sprache täglich auf der Arbeit mit sich. Nachdem ich aber deutsche Jugendsprache unterrichtete, wurde es zum Herzensprojekt meiner Schüler*innen, mir ein breites Repertoire an Schimpfwörtern beizubringen.

In diesem Jahr ist mir das Land dank seiner Bewohner*innen ans Herz gewachsen: Anfänglich etwas reserviert, aber kennen sie dich etwas besser, zeigen sie sich dir als liebste Menschen überhaupt. Gastfreundlichkeit wird großgeschrieben, wenn du selbst etwas gibst, kriegst du viel zurück.

Außerdem können sie in einer Ausdauer feiern, die mir in Deutschland so noch nicht begegnet ist.

Das Land, die Stadt, die Schule, die Freiwilligengruppe:

Ich habe wahnsinnig tolle Menschen getroffen.

habe einige unschöne, aber vor allem unzählbar viele tolle Erfahrungen gemacht, eine neue Sprache gelernt und meine Muttersprache neu kennengelernt. Mit seinen Namenstagen, Abibällen, seinem Smažák und seiner Herzlichkeit ist Tschechien můj druhý domov, mein zweites Zuhause, geworden.



Mit seinen
Namenstagen,
Abibällen, seinem
Smažák und seiner
Herzlichkeit ist
Tschechien můj
druhý domov, mein
zweites Zuhause,
geworden.



„Mein zweites Zuhause“